

Kulturreferat

Abteilung 2 Stadtteilkultur,
Regionale Festivals,
Kulturelle Infrastruktur,
Veranstaltungstechnik
KULT-ABT2

Ausschreibung des Kulturreferats der Landeshauptstadt München

im Bereich Stadtteilkultur für den 11. Stadtbezirk Milbertshofen – Am Hart

Betriebsträgerschaft der stadtteilkulturellen Einrichtung im 11. Stadtbezirk Kulturhaus Milbertshofen

- 1 Anlass für die Ausschreibung
- 2 Der 11. Stadtbezirk Milbertshofen – Am Hart
- 3 Das Kulturhaus Milbertshofen
- 4 Kompetenzen des zukünftigen Trägers
- 5 Aufgabenbereiche und Leistungen
des zukünftigen Trägers
- 6 Bestimmungen zur Vergabe
- 7 Zeitplan
- 8 Formales

1 Anlass für die Ausschreibung

Das 2005 eröffnete Kulturhaus Milbertshofen ist eines der größten der dezentralen Kulturzentren in der Landeshauptstadt und ein Aushängeschild der Münchner Stadtteilkultur. Zum 01.04.2025 wird für das Kulturzentrum ein*e Träger*in gesucht, welche*r die Belange der Stadtteilkultur an diesem Standort wahrnimmt. Die Überlassungsdauer wird auf fünf Jahre befristet – mit der Option zur Verlängerung.

Das Kulturreferat fördert den/die Träger*in im Rahmen des städtischen Zuwendungsverfahrens institutionell nach Maßgabe des jeweils vom Stadtrat beschlossenen Haushalts; die Raumüberlassung wird mittels Nutzungsvertrag zwischen dem*r Träger*in und der Landeshauptstadt München geregelt.

In Abstimmung mit dem Kulturreferat ist das Betriebskonzept des Kulturhauses Milbertshofen weiterzuentwickeln; den Änderungen muss der zuständige Bezirksausschuss 11 Milbertshofen – Am Hart zustimmen. Die abschließende Entscheidung über die Trägerschaft trifft der Stadtrat der Landeshauptstadt München auf Vorschlag des Kulturreferats.

2 Der 11. Stadtbezirk Milbertshofen – Am Hart

Der 11. Stadtbezirk Milbertshofen – Am Hart gliedert sich in einen Südteil, der einen größeren Teil des Olympiaparks sowie das Olympiadorf umfasst, dazu die Quartiere zwischen Frankfurter und Petuelring sowie der Ingolstädter Straße als östliche Begrenzung. Der Nordteil des Stadtbezirks zwischen Ingolstädter und Schleißheimer Straße reicht bis zum Nordende des Münchner Stadtgebiets.

Nach wie vor ist der Stadtbezirk von den großen hier ansässigen Industrieunternehmen geprägt – kein anderer Stadtbezirk hat einen höheren Anteil an Arbeitsplätzen im produzierenden Gewerbe. Aus demografischer Sicht wird der Bezirk, so ist prognostiziert, bis 2040 moderat um 4,9 Prozent wachsen, von ca. 77.000 auf ca. 80.800 Einwohner*innen. Der Altersdurchschnitt wird ansteigen, aber mit 40,7 Jahren im innerstädtischen Vergleich unterdurchschnittlich bleiben¹; mit 59,8 % hat der Stadtbezirk 11 innerhalb Münchens den höchsten Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund.²

In den vergangenen Jahrzehnten hat Milbertshofen – Am Hart – neben der Errichtung des Olympiaparks und des Olympischen Dorfs – sein Gesicht vor allem durch die Umwandlung von Industrie- und Militärf Flächen in neue Wohnquartiere grundlegend verändert. Zudem profitierte das Quartier von der Stadtteilsanierung (2000–2010) im Rahmen des Bund-Länder-Programms „Soziale Stadt“: Vielfältige Ziele wurden verfolgt, darunter mit der Schaffung einer Einrichtung zur Stärkung sozialer und kultureller Aktivitäten auch die Verbesserung der soziokulturellen Infrastruktur. Die Umgestaltung des Curt-Mezger-Platzes und Errichtung des Kulturhauses Milbertshofen waren das Resultat.

Weitere im Stadtbezirk wirksame, öffentlich geförderte Kultur- und Bildungseinrichtungen sind die Münchner Volkshochschule mit zwei Standorten, die Stadtbibliothek Milbertshofen und, als zweite stadtteilkulturelle Einrichtung, das forum2 in der Nadistraße inmitten des Olympiadorfs.

¹ Landeshauptstadt München, Referat für Stadtplanung und Bauordnung: *Demografiebericht München – Teil 2* (2023), S. 50–51.

² Landeshauptstadt München, Sozialreferat: *Interkultureller Integrationsbericht* (2017), S. 44–45.

3 Das Kulturhaus Milbertshofen: Ausstattung und Ressourcen

Der Bau des Stadtteilkulturzentrums Milbertshofen, in Münchens 11. Stadtbezirk Milbertshofen – Am Hart am Curt-Mezger-Platz an der Kreuzung von Schleißheimer und Keferloherstraße gelegen, wurde mit Beschlüssen der Vollversammlung des Stadtrats vom 23.05.2001 und 23.07.2003 genehmigt. Im Juli 2005 wurde das Kulturzentrum nach fast zweijähriger Bauzeit eröffnet.

Das kulturelle Leben im Kulturhaus Milbertshofen gliedert sich hauptsächlich in das vom Träger konzipierte Kulturprogramm, Veranstaltungen anderer Anbieter, denen der Träger Räume vermietet, und dem vielfältigen Milbertshofener Vereinsleben, das hier seine Heimat hat.

Räumlichkeiten

Die Bruttogeschossfläche des Kulturzentrums von 4.700 m² umfasst einen Veranstaltungssaal für bis zu 270 Besucher*innen, fünf Gruppenräume, ein zweigeschossiges Foyer mit einem Kulturcafé im Erdgeschoss, einen Musikübungsraum, Funktionsräume und Verwaltungsbüros sowie, im Norden anschließend, den „Glaspalast“: einen öffentlich zugänglichen Bolzplatz, der mit Fördermitteln der Städtebauförderung errichtet wurde. Dazu kommt eine Anwohnergarage mit Zivilschutzraum (derzeit förmlich entwidmet) in den Untergeschossen des Kulturzentrums.

Finanzierung

Die institutionelle Zuwendung an den Träger für den Betrieb als stadtteilkulturelle Einrichtung betrug im Jahr 2023 343.000,00 Euro (gerundet). Im Stellenplan, der Teil des Zuwendungsbescheides ist, sind 4,5 VZÄ verankert.

Die Finanzierung des Kulturhauses insgesamt setzt sich zusammen aus der städtischen Zuwendung und den selbst erwirtschafteten Mitteln (Eintritte, Vermietungen, Spenden etc.).

Für erste Aktivierungsmaßnahmen vor Beginn der Trägerschaft am 01.04.2025 steht dem neuen Träger ein Budget zur Verfügung.

4 Kompetenzen des zukünftigen Trägers

Die Aufgabe erfordert aufgrund der ausgesprochen heterogenen Bevölkerungsstruktur im 11. Stadtbezirk ein hohes Maß an Vielfaltskompetenzen, an methodischen Fähigkeiten im Bereich der aktivierenden soziokultureller Community-Arbeit und ausgeprägte Kooperationsbereitschaft.

Als kritische Erfolgsfaktoren gelten im Arbeitsumfeld eines heterogenen Stadtteils ein multiperspektivischer Arbeitsansatz, die aktive Vernetzungsarbeit und die Flexibilität, gesellschaftliche und kulturelle Anliegen und Tendenzen in geeigneter Weise aufzugreifen und die dafür relevanten, oftmals schwer zu erreichenden und vergleichsweise unterrepräsentierten Zielgruppen und daran interessierten Akteur*innen und Stakeholdern einzubinden, bzw. zur Kooperation zu gewinnen.

5 Aufgabenbereiche und Leistungen des zukünftigen Trägers

Vom zukünftigen Träger des Kulturhauses Milbertshofen sind folgende Leistungen zu erbringen:

1. Betriebsführung

- Der Betreiber führt den Betrieb der Einrichtung.
- Der Betreiber ist verpflichtet, für einen kontinuierlichen Betrieb und eine regelmäßige Nutzungsmöglichkeit des Vertragsobjekts durch die Bürgerinnen und Bürger der Stadt München im Sinne der dargestellten Zielsetzungen zu sorgen.
- Das vorhandene Team mit 4,5 VZÄ umfasst neben dem Geschäftsführer fünf Mitarbeiter*innen (teilweise in Teilzeit).
- Der Betreiber regelt die zur Hausführung erforderlichen Personalangelegenheiten in eigener Verantwortung.
- Die bestehenden inhaltlichen Anforderungen an die*den Geschäftsführer*in (Betriebskonzept) werden gemeinsam vom Kulturreferat und dem Betreiber mit dem betroffenen Bezirksausschuss 11 im Sinn von Artikel 60 Absatz 2 Gemeindeordnung aktualisiert.
- Der Betreiber trägt zur Finanzierung des Betriebs mit Einnahmen aus Ticketverkäufen und Vermietungen bei; er akquiriert Zuschüsse, Projektmittel und Fördergelder z.B. staatliche Förderungen, Förderungen des Bundes oder der EU.

2. Programmgestaltung

- Der Betreiber sorgt für eine anregende, abwechslungsreiche und gesellschaftlich ausgewogene Bespielung mit Veranstaltungen möglichst aller Sparten.
- Ein multiperspektivischer, diversitätsorientierter Ansatz leitet die Programmgestaltung inhaltlich sowie hinsichtlich Zielpublika und Künstler*innen.

3. Soziokulturelle Animation und Community-Building

- Aktives Zugehen auf Bürger*innen und Unterstützung und/oder Beratung und Begleitung bei der Entwicklung und Umsetzung von kulturellen Aktivitäten
- Lokale Potentiale kontinuierlich stärken und aktivieren (Künstler*innen, Vereine, Initiativen, Institutionen, Orte ...) und den Austausch organisieren und pflegen
- Gewinnung, Aktivierung, Befähigung und Ermächtigung weiterer, bisher unterrepräsentierter Zielgruppen
- Ausbau und Pflege von vorhandenen Netzwerken und Kooperieren mit den lokalen Akteur*innen
- Anbieten eines Jour Fixes für kulturinteressierte Bürger*innen, Künstler*innen und Kulturschaffenden und weiterer Kontakt- und Gesprächsmöglichkeiten bereits etablierte und/oder neu zu gewinnende Akteur*innen und Netzwerke vor Ort

4. Konzeptionelle Arbeit

- Entwicklung von geeigneten Handlungsansätzen zur Aktivierung und kulturellen Ermächtigung von Bürger*innen, im Besonderen unterrepräsentierter Gruppen
- Entwicklung und Umsetzung von Kulturprojekten unter Einbeziehung lokaler Akteur*innen
- Planen und Durchführung von aktivierenden Maßnahmen zur kulturellen Aktivierung der Bürger*innen vor Ort
- Integration von unterschiedlichen Nutzer*innenperspektiven im Stadtteil vertretener Gruppen und Teilöffentlichkeiten
- Kontinuierliche Weiterentwicklung der Stadtteilkulturarbeit (inhaltlich, strukturell und methodisch) im Austausch mit dem Kulturreferat
- Wahrung bzw. Weiterentwicklung des Profils der Stadtteilkultureinrichtung in Absprache mit dem Kulturreferat

5. Organisation eines Nutzerbeirats

Der Nutzerbeirat hat die Aufgabe, den Trägerverein bei der Leitung der Stadtteilkulturzentren in seiner Arbeit zu beraten und zu begleiten. Er wirkt als Bindeglied und Sprachrohr zwischen dem Stadtbezirk und der Leitung der Stadtteilkultureinrichtung.

- Der Träger der Stadtteilkultureinrichtungen leitet den Beirat.
 - Einberufung des Beirates mindesten zweimal jährlich
 - Verwaltungsmäßige Erledigungen wie Koordination, Protokollierung, Versand von Unterlagen
 - Sitzungsleitung

6 Bestimmungen zur Vergabe

Mit der Bewerbung vorzulegende Unterlagen:

- Nachweis der **formalen Qualifikation** des*r Bewerber*in im Hinblick auf
 - Betriebsführung
 - Finanzen und Controlling
 - Personalführung
- Nachweis der **inhaltlichen Qualifikation** des*r Bewerber*in im Hinblick auf
 - Programmarbeit
 - Beteiligung, Aktivierung und Ermächtigung von unterrepräsentierten Zielgruppen
- Skizze des weiterentwickelten **Betriebskonzepts**
- **Grobkonzept der Umsetzung vor Ort** mit folgendem Inhalt:
 - Gestaltung der Präsenz vor Ort
 - Herangehensweise zur Erreichung und Aktivierung bisher unterrepräsentierter Zielgruppen
 - Skizze beispielhafter, aktivierender Maßnahmen

- Konzeption eines **Nutzer*innenbeirats** zur Einbindung von Vereinen, Nutzer*innengruppen, Engagierten und Kreativen etc. im Quartier

Zuschlagskriterien

- | | |
|--|-------------|
| · Formale Qualifikation | 10 % |
| · Inhaltliche Qualifikation | 10 % |
| · Qualität der Skizze des Betriebskonzepts | 30 % |
| · Qualität des Grobkonzepts der Umsetzung vor Ort | 40 % |
| - Grad der Zielführung der dargestellten Animation vor Ort | 10 % |
| - Grad der Zielführung der Herangehensweise | 20 % |
| - Grad der Umsetzbarkeit der Maßnahmen | 10 % |
| · Qualität des Konzepts eines Nutzer*innenbeirats | 10 % |

Es werden 1–5 **Referenzen** erwartet, die die erforderlichen, einschlägigen Erfahrungen nachweisen; insbesondere

- in der Stadtteilkulturarbeit im Zusammenwirken mit einschlägigen Akteur*innen wie Behörden, Gremien, Institutionen oder lokalen Netzwerken
- und/oder Erfahrung im Betrieb einer kulturellen, soziokulturellen oder jugendkulturellen Einrichtung und/oder einer in diesen Bereichen selbstorganisierten Körperschaft
- und/oder mit Projekten und/oder Handlungsansätzen, die geeignet waren, schwer zu erreichende, unterrepräsentierte Zielgruppen wie Menschen mit Migrationshintergrund, Jugendliche oder bildungsferne Schichten zu beteiligen.

Die **Wertung der Angebote durch das Kulturreferat** erfolgt in mehreren Stufen. So erfolgt zuerst die formelle Prüfung, dann die Prüfung der grundsätzlichen Eignung zur Leistungserbringung anhand der formalen und inhaltlichen Qualifikationen. Hier werden auch die Referenzen der Bieter*innen geprüft. In einem nächsten Wertungsschritt erfolgt die inhaltliche Prüfung der drei Grobkonzepte.

Folgende **Unterlagen** können von den Teilnehmenden der Ausschreibung eingesehen werden:

- Bisheriges Betriebskonzept Kulturhaus Milbertshofen
- Betriebskonzept LUISE
- Betriebskonzept der Stadtteilkulturzentren ubo9 und Freiham
- Ziele und Kriterien für die Förderung der Stadtteilkultur

7 Zeitplan

24.06.–02.08.2024	Laufzeit der Ausschreibung
KW 33	Sichtung Bewerbungen
KW 37–38	Befassung Jury
KW 38	Jurysitzung, Formulierung Empfehlung
Q1 2025	Befassung Stadtrat, Beschluss
Q1 2025	Programmplanung
	Vorbereitung Trägerwechsel
01.04.2025	Betriebsbeginn unter neuer Trägerschaft

8 Formales

Die Bewerbungsunterlagen können formlos eingereicht werden. Die Einreichung der Unterlagen muss digital erfolgen (eine PDF-Datei, maximal 10 MB) und gerichtet werden an team1abt2.kult@muenchen.de.

Der Einsendeschluss ist Fr 02.08.2024.

Bei Fragen zur Bewerbung wenden Sie sich bitte an

Frau Dagmar Koblinger
 Kulturreferat der Landeshauptstadt München
 Abteilung 2 – Stellv. Leitung
 Stadtteilkultur, Regionale Festivals,
 Kulturelle Infrastruktur, Veranstaltungstechnik
 Burgstraße 4, 80331 München
 Tel: +49 89/233-25055 (Mo–Fr)
 Fax: +49 89/233-21892
 E-Mail: Dagmar.Koblinger@muenchen.de

Informationen zum Datenschutz und zur Kommunikation per E-Mail

Der Umgang mit Ihren Daten erfolgt gemäß den gesetzlichen Vorgaben. Wir weisen darauf hin, dass die Kommunikation per E-Mail unverschlüsselt erfolgt und Sicherheitslücken aufweisen kann. Informationen über die Verarbeitung personenbezogener Daten durch die Landeshauptstadt München unter www.muenchen.de/DSGVO